

# Fundchronik

## für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1934.

Fortsetzung der Fundchronik Germania 19, 1935, 161 ff.

### VII. Rheinland.

Arbeitsgebiet des Heimatmuseums Aachen.

**Römisch:** Breinigerberg: Bei Regulierungsarbeiten am Südrande der Straße Breinig-Vicht nahe Höhe 208,3 Mauerreste eines quadratischen Gebäudes von etwa 4,80 m Seitenlänge bei etwa 40 cm Wandstärke angeschnitten und abgetragen. In der etwa 70 bis 90 cm tief über einem gestampften Estrich lagernden Brandschuttschicht

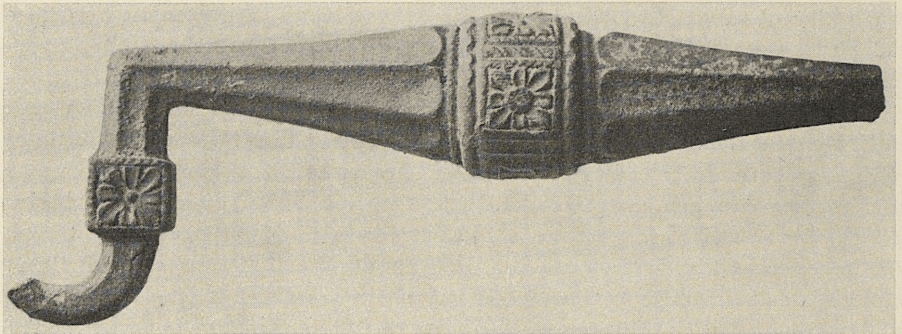


Abb. 5.

neben zahlreichen Gefäßscherben des 1./2. Jahrhunderts, unkenntlichen Münzen und etwa 2 Dutzend starken Nägeln 1 verzierter Kasserollengriff, 1 Kesselhenkel (beide Bronze, s. Abb. 5), 1 Öllämpchen sowie der Hals einer kleinen Fadenglasflasche. — Eilendorf: Bei Anlage der Autostraße Abschnitt Eilendorf—Verlautenheide wurden 4 Brandgräber des 2. Jahrhunderts, eines mit rotbraunem Firnisbecher, freigelegt. — Eschweiler: Steinpackung am ehemaligen Indeuffer, durchsetzt mit Dachziegelschutt und verbrannten Gefäßscherben. Köhne.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Bonn.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden. Hagen.

Arbeitsgebiet des Städtischen Museums Cleve.

**Nachrömisch:** Wissel: In der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1934 in den Wis-seler Dünen beim Einebnen des Geländes 2 karoling. Kugeltöpfe gefunden. Puff.

Arbeitsgebiet des Stadtmuseums Düsseldorf.

**Vorgeschichtlich:** Erdarbeiten im ehemaligen Kasernenviertel an der Roßstraße (Ulanenkaserne) förderten Urnen und Scherben der niederrheinischen Urnenfelderkultur, die leider, da nicht unberührt, nähere Schlüsse nicht zuließen. Das Fundgelände wurde zwecks Anlage einer Reitbahn etwa 2,50 m tief umgegraben, wobei in dem mit Gas- und anderen Rohren durchzogenen Boden an die 30 Urnen der am Niederrhein bekannten Form zutage traten. Bruchstücke von Bronzen und solche von einem Wendelring sowie vermutlich von Fingerringen aus zusammengedrehtem Draht fanden sich unter dem

Leichenbrand. Die Fundstätte steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Grabungsfeldern und Fundstellen früher Jahrzehnte am Nordfriedhof und Kaiserhain, die denselben Charakter getragen haben, und deren Ergebnisse im Stadtmuseum Düsseldorf gleich den neuen von der Roßstraße niedergelegt sind. Brückner.

Arbeitsgebiet des Museums für Vor- und Frühgeschichte  
und des Wallraf-Richartz-Museums zu Köln.

A. Fundbeobachtungen.

**Römisch:** Köln: I. Topographie: a) Stadtbefestigung: 1. Burgmauer 4: Stadtmauer 7 m hoch erhalten. — 2. Clemensstraße 3: Stadtmaueraußenseite 5 m hoch, im Aufgehenden mit Fugenschnitt (exakte Kehlen im Mörtel der Stoß- und Lagerfugen); Fundamentreste vom Nordflügel des Tores für die Zülpicher Straße; zahlreiche Architekturfragmente, Gesimsreste und Kapitellbruchstücke aus Kalk- und Sandstein sowie Marmor. Im nicht untersuchten Wallgraben ein quadratisches Pfeilerfundament. Beim Planieren der hier abgefahrenen Erde wurde die bronzene Merkurstatuette (Abb. 6) gefunden. — 3. Mühlenbach 7: Stadtmauer 2,5 m h., 4 m davor der Anfang der Grabenböschung. — b) Straßen: 4. Von den die Innenstraßen begleitenden (Wasser?) Gräbchen an der Ostseite des Grundstückes Hämergasse 13—17 in NS-Richtung ein Spitzgraben, 1,30 m br., 0,75 m t. und ein U-förmiger Sohlgraben, 0,70 m br., 0,40 m t.; darin kleine Pfostenlöcher, wohl von Stützpfeilen für eine Wasserrinne aus Holzplanken. — 5. Sternengasse 29/31: Spitzgrabenreste einer Nordsüdstraße. — c) Baureste: 6. Hämergasse 13/17 (vgl. 4): Dem Straßengraben parallel eine Reihe von 6 quadratischen Pfeilerfundamenten, 3,60 m Achsabstand, ebensoweit dahinter das 0,75 m starke Fundament der Hausmauer, außerdem viel Mauerwerk, Estrichböden, Hypokaustanlage und Abwasserkanäle aus verschiedenen Bauperioden; frühkaiserzeitliche Keramik aus tiefer liegenden Gruben. Römische Kulturschicht 4 m mächtig. — 7. Schildergasse 103/Neumarkt 1c: In zwei modernen Pfeilerschächten römische Mauerreste. — 8. Ecke Langgasse 23/25 und Elisenstraße 1a: Zahlreiche Baureste aus mehreren Bauperioden: 1,10 m hohes Ziegelmäuerchen mit halbrundem oberem Abschluß, außen Wetterputz aus Ziegelmehl, innen grauweißer Wandputz, durch schwarze Linien in Rechteckfelder unterteilt, über 23 m weit aufgedeckt; wohl Begrenzung eines Binnenhofes mit Umgang; Zimmerwände aus ungebrannten Lehmsteinen (im Format ähnlich, aber größer als moderne Backsteine) auf gemauertem Fundament; Estrichböden mit und ohne Heizpfeiler, Abwasser- und Heizkanäle, tief liegende gemauerte Fundamente zweier halbrunder Apsiden von 6 m und 4,50 m äußerem Dm. Unter den Kleinfunden das Bruchstück einer Theatermaske mit Onkos, weißer Ton mit strohgelbem Farbüberzug auf den Haarsträhnen (Taf. 35, 4). — II. Gräber: An der Nordstraße: 9. Eigelstein 57/59: 27 Brandgräber, zumeist 1. Jahrhundert n. Chr.; darunter Brandschüttungsgräber; als Aschenbehälter Tongefäße und zylindrische Urnen aus Kalk- und Tuffstein, eine Kalksteinurne, mit einer Eisenklammer am Boden geflickt, und eine Bleiurne; Beigaben: Tongefäße (Abb. 7) und Glas, Metallgeräte. — An der Weststraße: 10. Aachener Straße 69: drei Brandgräber des 1. und 2. Jahrhunderts mit Beigaben und Grabstein mit Reliefbüsten eines Ehepaares



Abb. 6. 1:2.

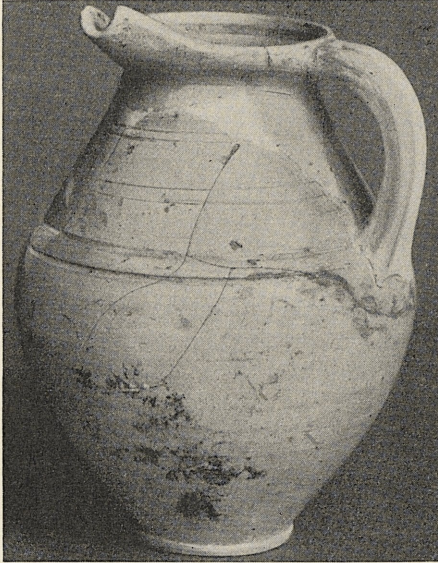


Abb. 7. 1:2.

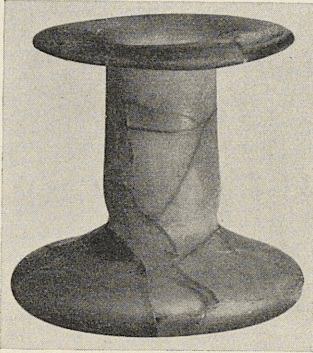


Abb. 8. 1:2.



Abb. 9.

und Inschrift (vgl. *Germania* 19, 1935, 135 Nr. 12, Taf. 11, 3). — 11. Aachener Straße Ecke Lindenwall: Brandgrab mit Tongefäßen. — Südstraße: 12. Severins-kloster 1: Brandgrab 2. Jahrhundert mit Ton- und Glasgefäßen, leerer Steinsarg eines Skelettgrabes. — 13. Bonner Straße 45: drei auffallend große Rechteckgruben (größte  $2 \times 3$  m). Boden und Wände rot verbrannt mit in die Grubensohle eingelassenen Beigaben, in jeder Grube anscheinend nur ein Grab. — 14. Bonner Straße Ecke Raderberger Straße: Körpergrab in Ziegelkasten mit Glasgefäß (**Abb. 8**) zwischen den Knien. — 15. Mehlemer Straße, Martin-Luther-Haus: Leichenbrand und Tonscherben.

**Nachrömisch:** Severins-kloster 1: (vgl. 12) Steinplattengrab ohne Beigaben.

#### B. Ausgrabungen.

**Vorgeschichtlich:** Arbeit im handkeramischen Dorf Köln-Lindenthal beendet. Bericht im Aprilheft.

**Römisch:** 1. Fortsetzung der Arbeit im Kastell Deutz. Bericht folgt. — 2. Luxemburger Straße Ecke Ämilianstraße: Untersuchung eines vor der Bebauung stehenden Geländes im römischen Grabfeld mit Brand- und Körpergräbern (vgl. **Abb. 9**). Bericht folgt. I. V.: W. Haberey.

#### Arbeitsgebiet des Rheinischen Landesmuseums Trier.

**Vorgeschichtlich:** Steinzeit: 64 Steinbeile und viele Feuersteinstücke (= Fl.): Oberscheidweiler, Kr. Wittlich (1). — Kr. Trier: Wintersdorf und Kersch (10+ Fl.). — Metzdorf (1). — Gilzem (2 u. Klopffesteine). — Kr. Saarburg: Fisch, Distr. 'Weißstein' am Hosteberg: Neue Siedlungsstelle mit groben Felsgesteinbeilen (40+ Fl.) und brotförmigem Quarzitmahlstein. — Oberleuken (1). — Perl (1). — Soest (1). — Bronzezeit, Urnenfelderstufe: Aulenbach, Restkr. Baumholder: Brandgrab mit Urne und 6 Beigefäßen. — Hallstattzeit: Brück, Kr. Daun: Brandgrab der Laufelder Gruppe. — [Bescheid, Kr. Trier: 2 Gefäße derselben

Stufe konnten erst jetzt aus 1913 eingelieferten Scherben zusammengesetzt werden; sie sind im Mus. Jahresber. 1913 irrtümlich als „römisch“ erwähnt.] — Frühlatènezeit: Rückweiler, Restkr. Baumholder: Großer Hügel (Abb. 10) mit: 1. Körpergrab in Baumsarg mit Steinumpackung, W-O gerichtet. Skelett vergangen. Beigaben: Eiserne Riemenbeschlagteile, u. a. Verschlößhaken mit durchbrochener Platte (Taf. 34, 2) und rotbemalter Topf mit eigenartiger Verzierung (am Fußteil eingeglättete „Strahlen“, am Bauch eingeritzte und ausgeschabte Ornamentierung, nicht vollendet) (Taf. 34, 1). 2. Brandgrab (war bereits zerstört), 2 bronz. Knotenringe und (aus Scherben, angeblich von derselben Stelle)

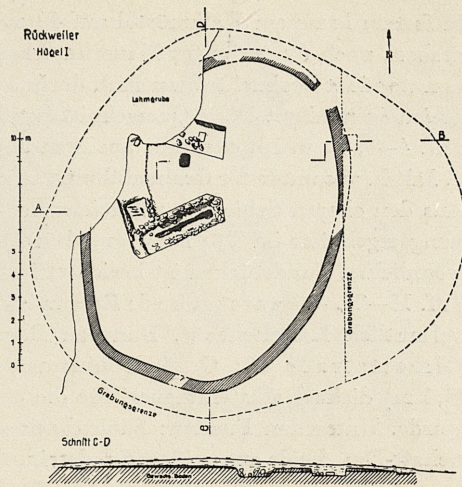


Abb. 10.

2 Gefäße (Taf. 34, 3): Schlanke schwarzbraune Urne mit eingeglättetem Ornamentnetz am Unterteil und eingeritztem Doppelband aus Strich-Dreiecken auf der Schulter. Ferner flaschenartiger Topf mit geschwollenem Hals, schwarzbraun, geglättet. Eisenmesserstück. 3. Reste von (vielleicht 2) weiteren Steinbetten, die mit Grab 1 ein nach O offenes schiefwinkeliges Viereck bildeten, in welchem Grab 2 lag. Um das Ganze in eiförmigem Zuge ein schwaches Sohlgräbchen (Zaun?). — Bei Schwarzerden, schon auf Bann Reichweiler, Restkr. Baumholder, auf der Anhöhe hinter dem Mithrasdenkmal, ohne Hügel: Steinbett N-S gerichtet mit Baumsargspuren, keine Skelettreste. Am S-Ende 1 brauner Topf mit gewölbtem Bauchknick und 1 rohes kleines Näpfchen (Taf. 35, 1), 1 Eisenmesser und 2 Bronzearmringe mit Knopfdenden. — Aus einem gleichartigen, 1928 durch den Lehrer ausgehobenen Grab erworben: 1 Bronzearmring mit Knopfdenden und fünf Schwellungen, 1 Knicktopf (in Scherben) verziert auf der Schulter mit eingeschnittenem, von Doppelreihe eingestochener Ringelchen zwischen zwei umlaufenden Linien begleitetem Netzband, 1 kleiner eis. Gürtelhaken. Von andern Fundstellen: Teile eines bronz. Spiegelgriffes in Form eines gespaltenen Stabes mit Ringende und vorgeschichtl. Topfreste aus der Schulsamml. des Lehrers Kiltz. — Spätlatènezeit: Schauraen, Kr. Bernkastel: 2 Brandbestattungen in Rechteckgruben, Brandbestattung, besonders große Gefäße: 1. Eiförmige schwarzbraune Urne mit kurzem Hals, H. 38,5 cm (Taf. 34 Abb. 4, 3); eis. Querbeil mit Schaftlappen; eis. Ring. 2. Schwarze, noch 36,5 cm hohe Flasche (Rand fehlt), am Unterteil mit eingeglätteten Querbändern geschmückt; schwarzbrauner Topf, H. 38 cm, mit einbiegendem Rand (Taf. 34 Abb. 4, 3 u. 2). — Hellendorf, Kr. Saarburg: Topfscherben (Siedlungsfund?).

**Römisch:** Trier-Stadt und Land: Amphitheater: Neuvermessung des Kellers der Arena-Mauer und der Kammern durch Dipl.-Ing. Nagel. Bei Fortführung der Restaurierung neue Beobachtungen. Stufenartige Abdrücke in der Erdaufschüttung der NW-Cavea lassen Anordnung der untersten Sitzreihen erschließen. Am SW-Vomitorium in Fundamenttiefe Topfreste (Anfang 2. Jahrh. n. Chr.), für Datierung des Steinbaus wichtig. — Kaiserthermen: In der NO-Außenseite der großen Apsis (an den unteren und oberen Fenstern) mehrere Lager von Ankereisen, die mit dem Hochbau gelegt wurden, festgestellt. Ebendort 8 Ziegel mit Stempel AD GAL (2), AD PR, CAP (doppelt aufgedrückt), CAPI (einer doppelt aufgedrückt), abgeformt. — Stadtmauer: NO-Ecke in der Fabrikstr. durchschnitten: Dicke 3,5 m, Höhe noch 2 m, Schieferbruch

in festem braunem Kalkmörtel auf 40 cm hoher Kalksteinpacklage. 5 m davor Sohlgraben, noch 60 cm unter Mauerunterkante, wenigstens 7,5 m breit (zweiter Graben konnte nicht beobachtet werden), darin 3 Zinnendecksteine aus weißem Sandstein von dreieckigem abgeecktem Querschnitt (vgl. H. Lehner, Westdt. Zeitschr. 15, 1896, 222 u. Taf. 4—5, 14 u. 15, ebenfalls aus dem östl. Graben). Scherben einer Gesichtsurne des 2. Jahrh. aus unterster Grabenfüllung, etwa 20 cm über der Sohle, für Datierung wichtig. Aus den oberen Schichten zahlreiche Scherben des 4. Jahrhunderts. — Über die Grabungsergebnisse im Töpferviertel am Horst-Wessel-Ufer mit Massen von ungewöhnlichen Fundstücken ist berichtet in Trierer Zeitschr. 9, 1934, 135 ff. u. 164 ff. mit Taf. 15—23. — Saarstraße 5: Rotsandsteinquaderaufbau unter heutigem Bürgersteig, vermutlich Kanalschacht. Daneben Baureste (Estrichboden von 16 cm Dicke). — Gilbertstraße 60: Gebäudefundamente verschiedener Perioden, u. a. auffallend (1,4 m) dicke Kalksteinmauer, für die ein 17 cm dicker Estrichboden durchschlagen wurde. Unter den Funden: Säulenbasis von 75 cm Schaft-Dm., Kapitell von 21 cm Schaft-Dm., beide aus weißem Sandstein, aber nicht zusammengehörig. Bemalter Wandverputz, Hypokaust- und Firstziegel. T.-S.-Bodenstempel SERVA F. Kleiner Marmorsockel mit zylindrischer Eintiefung (Kerzenständer?). — Johannisstraße, Neubau Nationalblatt: Gebäudereste verschiedener Perioden. In einer Mauer mit breitem Außenpfeiler verputzte Nische. Unter den Funden: T.-S.-Bodenstempel PECVLIA F. Salbenreibplatte aus Schiefer. 13 cm lange Bein. Haarnadel mit weiblicher Büste in hoher Frisur. — Nonnenfeld 31: Baureste. — Güterstraße (Kanalleitung): Mauer. — Am Kastell: Weitere Reste von mehreren Bauwerken, eingewölbter Keller, Estrichböden, bemalter Wandverputz, Marmorbrocken, Tubuli. — Hornstraße, beim Wasserleitungslegen vor Haus Nr. 40 und 41 zwischen Straße und Bahnkörper: die Römerstraße, 7,6 m breit, drei beschotterte Körper übereinander auf 2,4—2,8 m Tiefe. 50 cm über der obersten auf 1,75 m Tiefe eine Sandsteinplattung, 15 cm dick. — Nördlich neben der Straße ein SSW-NNO gerichteter Sandsteinsarkophag mit dachförmigem Deckel auf 1,85 m Tiefe (durch zwei je 8 cm dicke Brandschichten und eine 4 cm Sandschicht dazwischen hindurch) eingetieft. H. 2,23, Br. 0,8, H. 0,60, Deckel 0,35 m h. Skelett auf 6 cm dicker Gipschicht. Beigaben: 2 Trichterhalsflaschen an den Schultern, 1 Glasbecher an r. Hüfte. — Aus dem Schutt: Terrakotte sitzender Mater mit Früchten im Schoß; viele Topf- und Ziegelscherben. — Nach S zur Straße senkrecht eine 1,50 m hohe Rotsandsteinmauer, Sohle in 2,65 m Tiefe. Aus dieser Tiefe T.-S.-Boden mit rundem Stempel MASA FECIT. Aus 1,10 m Tiefe Scherben und Amphorenhenkel mit Stempel: VIRGIN. — Zweiter Sarkophag im NO von Haus 34 am Kopfende angeschnitten. W-O gerichtet, auf 3,5 m Tiefe. Kasten aus Weißsandstein L. ?, Br. 0,83, H. 0,60, dachförmiger Deckel aus rohbearbeitetem Rotsandstein, H. 32 cm. Skelett auf Gipslage. (Beigaben nicht festgestellt.) — Pferdemarkt—Ecke Wallrammsneustraße: Beim Abbruch der Loge (St. Agatha Kloster) die röm. Schichten nur oberflächlich erreicht.

Von Einzelfunden seien genannt: Kapitellbruchstück, Jurakalk, Gendarmerieschule, Eurenerstr. — Kopf (Maske), Rotsandstein, 30 cm h., stark verwaschen, aus der Mosel. — Vom l. Moselufer bei der Schadowschen Badeanstalt, größere Menge Scherben des 2. Jahrh. n. Chr.; ME. Hadrian (Coh. 818) und Faustina d. Ä. (Coh. 15), Trierer Kl. E. Valens (Coh. 47). — Halsstück von weiblichem Marmorkopf zum Einsetzen, St. Martin. — Sandstein-Inschrift: *si]bi vi[vos faciendu]m cur[avit* (Lesung Keune), St. Irminen. — Gefütterter Denar des Sept. Severus (Coh. vgl. 570, aber mit PONTIE[so] TR P XII [so] COSIII), Anlagen am Museum. — Goldring mit Stein (Nicolo): Amor auf Seepferd, Strandbad St. Marien. — Bronzering mit Stein: Hahn hinter Heuschreck, aus Osburg (Privatbesitz) wurde abgeformt.

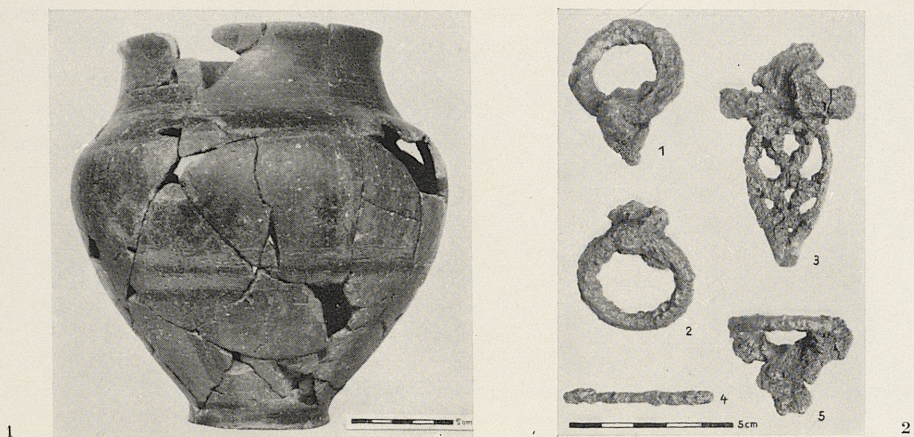
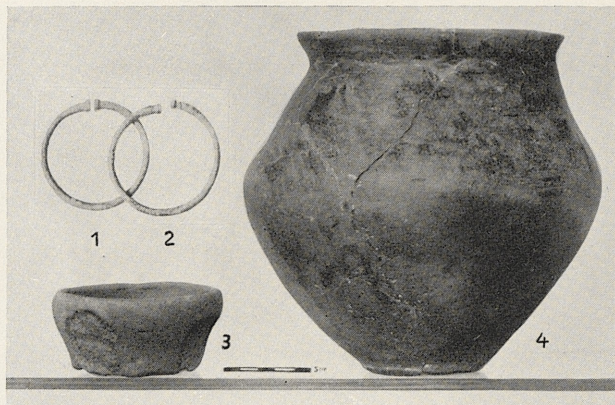
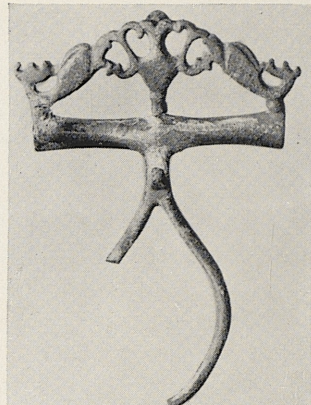


Abb. 1—3. Frühlatënefunde von Rückweiler, Kr. Baumholder.  
Abb. 4. Spätlatënefunde von Schahren, Kr. Bernkastel (vgl. Fundchronik Trier).



1



2



3



4

Abb. 1. Frühlatène funde von Reichweiler, Restkr. Baumholder. Abb. 2. Bronzebeschlag von Dreis, Kr. Daun. Etwa 1:2. Abb. 3. Funde aus dem Fürstengrab von Cannstatt. 1:3. Abb. 4. Tonmaske von Köln, Ecke Langgasse 23/25. 2:3.

(Zu Abb. 1 u. 2 vgl. Fundchronik Trier, zu Abb. 3 Stuttgart, zu Abb. 4 Köln.)

Konz: Beim Abbruch der alten Saarbrücke war von der hier anzunehmenden röm. Brücke nichts festzustellen außer vielleicht einigen eisenbeschuhnten Eichenpfählen und Rotsandsteinquadern. — Franzenheim: Ausgedehntere Siedlungsspuren. — Biewer: An Pfälzelergrenze, westl. neben der Römerstraße: 2 Grabkisten, Rotsandsteinquadern (70×72 und 60×60 cm); sie sollen außer Leichenbrand nichts enthalten haben. Da Deckel fehlten, wohl bereits geplündert. In freier Erde neben Gr. 1 ein größeres und ein kleineres Gefäß (Scherben), und neben Gr. 2 ein 33 cm hoher Honigtopf, mit T.-S.-Teller zugedeckt, und ein kleines graues Gefäß. — Butzweiler: Reliefierte Sandsteinquader mit Rest einer Gastmahlszene (als Trog und zuletzt zu fränk. Grab [s. unten] verwendet). — Kr. Prüm: Birresborn, 'Daxberg': Steinumstellte Brandgräber des 1.—2. Jahrhs. — Distr. 'Kopp': Baureste. — Greimelscheid, 'Auf Auler': 8 Brandgräber, quadrat. mit Steinplatten umstellte oder trocken ummauerte Gruben mit Gefäßbeigaben. — Waxweiler, Am 'Heidenkirchhof' und am 'Eichelberg': Siedlungs- und Baureste (vgl. Trier. Zeitschr. 9, 1934, 145). — Kr. Daun: Brück, am 'Schillberg': 21 Brandgräber bei Drainage zerstört, rechteckige und rundliche Gruben verschiedener Größe mit mehr oder weniger zahlreichen Gefäßen. — Dreis: Gebäudereste an vier verschiedenen Stellen. Unter den Fundstücken Bronzebeschlag in durchbrochener Arbeit, Delphine neben Vase (Taf. 35, 2). — Kr. Bitburg: Badem, im 'Eckbüsch': 12 Brandgräber in Steinplattenkisten. In deren Nähe 3 Hügel und 'Mardellen'. — Olsdorf, im 'Wolfsbüsch': Reste eines (Kalk-?) Brennofens. — Pfalzkyll, auf dem 'Leyköpfchen': Hinter dem bekannten Abschnittswall röm. Topfscherben. — Malbergweich, Distr. 'Helsdorf': Mauerreste, angeblich auch ein Brunnen, Scherbenfunde und Kl. E. des Claudius II. — Kr. Bernkastel: Neumagen: Erworben Quader mit Inschrift (v. Massow Nr. 418; in Zeile 3 ist hinter SIBI ein Punkt deutlich). — Hundheim: Erworben Aureus des Antoninus Pius (= Coh. 234). — Löslich: Bei dem Germania 19, 1935, 68 erwähnten Bau Schatzfund von 271 Kleinerzen, fast ausnahmslos Trierer Prägung vom Jahre 348 in hohem Firnisbecher (P. Steiner, Beilage „Heimatgeschichte und Heimatpflege“ zur Bernkasteler Zeitung vom 26. Jan. 1935). — Talling: Aus dem Gosberter Brunnen Scherben und Rötel. — Kr. Saarburg: Mannebach, 'Kreuzfeld': Siedlungsfunde. — Fisch, 'Weißstein': Siedlungsfunde (am selben Platz wie die unter „Vorgeschichtlich“ erwähnten). — Tawern: Stück einer Kalksteinsäule im fränk. Gräberfeld (s. u.). — Oberleuken, am 'Fischerbach': Brandstelle mit T.-S.— u. a. Scherben. — Hellendorf, 'Michelsfeld' bei der Retschmühle: Leitung aus halbzyindr. zu einem Rohr aufeinander- und zusammengelegten Ziegeln (L. 49, Br. 26 cm), in Ton gebettet, auf längere Strecke bei Drainagearbeiten verfolgt. Dabei ovaler eingetiefter Brennplatz mit prähist. frührom. Scherben und Spiralfibel. — Greimerath, Neunhäuser Wald: Unversehrtes Sandsteinrelief mit stehender Diana, aus Tempelbezirksresten östl. neben Römerstraße (vgl. Trier. Zeitschr. 9, 1934, 101 mit Abb. 1). — Palzem, 'Auf der Flecht': 3 spätröm. Skelettgräber in einer Reihe mit Gefäßbeigaben, u. a. T.-S.-Schale mit Rädchenzierband in 3 Reihen. — Restkr. Wadern: Waldhölzbach: Aus Siedlung (?) zerbrochene Gefäße 2. Jahrh. n. Chr. und ME. Trajan (= Coh. 627). — Restkr. Baumholder: Der Bahnbau Türkismühle—Kusel ergab manche Aufschlüsse. Bei Oberkirchen an drei Stellen Siedlungs- und Gebäudereste. — Schwarzerden: Bei Tieferlegung des nordwärts aus dem Ort hinausführenden Weges, Flur 'Tälchen', vor der Bahn, 5 Quermauern in größeren und kleineren Abständen senkrecht zur westlichen Wegeböschung, wohl Reste einer größeren Siedlung. — Etwas weiter am Bahnkörper bei km 21,2, 400 m westl. Mithrasdenkmal, am 'Einserwäldchen', quadrat. (1,8×1,8 m) Kellerraum mit 88 cm breitem, 1,1 m langem Zugang von SSO her, ohne Kalkmörtel in Lehm gesetzte Bruchsteinmauern, 50 cm im gewachsenen Sandboden. Fußboden zum großen Teil mit 4—6 cm dicker Aschenschicht bedeckt. In der O-Ecke, 35 cm im Boden



eingetieft, eine Amphora, darin kleiner Henkelkrug und Eisenaxt. In der NO-Ecke lag eine Amphore mit T.-S.-Schale, und sonst im Raum mehrere zerbrochene Gefäße und ein Haufen Eisengerät in 20 cm dicker grünlicher Aschenschicht. In der NW-Ecke der 27,5 cm hohe Kopf einer toskanischen Säule. — Distr. 'Elbeling': Bronze-Hängewicht, jugendl. Büste mit kesselförmigem Untersatz, bleigefüllt, 185 g schwer, 5,5 cm hoch; auf 'Mäuerchen' (Kuppe im SW): Rest eines (durch Steinbruch zerstörten) Bauwerks, mörtellose Bruchsteinmauer mit runden Winkelverstärkungen an beiden umbiegenden Enden des ehemals etwa 10 m breiten Raumes. Scherbenfunde erweisen es als römisch (Warte?). — Freisen, 'Heideloch': Fundamentmauern eines Gebäudes mit mehr als 7 Räumen verschiedener Größe um einen großen Mittelraum herum (auf W-, N- und O-Seite festgestellt). Unter den Funden: Amphorenhenkelstempel DOMS (H. 5, Br. 1,5 cm). — Leitzweiler: Im 'Langdell' zwei Mauerstücke in 60 m Abstand. — Nordöstl. Eitzweiler (schon birkenfeldisch), Distr. 'Hassel': bei Bahn km 98,0 zwei oder drei Brandgräber: 1. in rechteckiger gradwandiger Grube von 73 cm L. im Felsboden ohne Steinumstellung: 1 Krug, 1 graues Ürnchen, 1 schwarzer Teller, 1 Eisenfibel. 2. in runder, mit 60 cm breiter Steintrockenmauer eingefasster (z. T. bereits zerstörter) Grube: 1 Henkelkrug, ein zweiter in Scherben, 1 Töpfchen, 1 Bronze-Schloßblech mit Bügel, 1 Eisennagel. Aus drittem, nicht beobachtetem Grab 1 Henkelkrug.

**Nachrömisch:** Trier-Land: Butzweiler, 'Auf der Katz': 3 Grabkästen, W-O, nebeneinander, ohne Abdeckung, anscheinend keine Beigaben: 1. mit trockengemauerten Wänden, Kopf- und Fußplatte. 2. zusammengebaut aus zwei zu Trögen (einem kubischen und einem konischen) umgearbeiteten röm. Sandsteinquadern mit Skulptur (s. o.). Am Kopf sollen 2 Gefäße gestanden haben, aber zerschlagen sein. Über 3. war nichts weiter festzustellen. — Metzdorf, 'Am Langenberg': 2 Steinplattengräber. O-W (wie angegeben wird, d. h. Kopf am O-Ende), ohne Abdeckung, bei Weinbergarbeiten zerstört. 1. enthielt 2 Henkelkannen beiderseits der Füße. — Abgeliefert ferner 1 noch 23 cm lange Lanzenspitze mit Befestigungsglaschen als Tüllenfortsatz, gefunden vor etwa 30 Jahren östl. von vorigen Gräbern in einem steingebauten Grab. — Kr. Saarburg: Tawern, Südhang des Lückberges östlich Kirche: Größeres Gräberfeld seit Jahren unbeachtet, 8 Fundstellen noch festzustellen. Letzthin 2 Gräber: 1. mit Rotsandstein eingefast, enthielt Hiebschwert (Spitze fehlt, L. noch 53, Griff 20 cm) und graues 7 cm hohes Knicktöpfchen mit kurzem Steilrand und umlaufenden Rillen am Oberteil. 2. mit Platten umstellt, ohne Abdeckung, enthielt 1 ähnliches, 9 cm hohes, schwarzes Knicktöpfchen mit kurzem Steilrand und umlaufenden Rillen am Oberteil. — Soest, 'Ober dem Bungert' am Gelsenberg: Bei Weinbergarbeiten wenigstens 10 Reihengräber zerstört, davon nur 3 beobachtet, 1 unversehrt: Steingesetzte Sargkästen, NW-SO, nur 65–80 cm tief, keine Abdeckungen, keine Beigaben. Grab 10 enthielt eine Nachbestattung von Skeletteilen in einer rundlichen Grube von 40 × 50 cm Breite. Bemerkenswert von Gr. 5 Deckplatte aus Kalkstein, 68 × 24, bei 12 cm Dicke, mit eingeritztem 6 speichigem 'Sonnenrad' (Christogramm). Oberhalb der Gräber, angeblich ohne Grabreste auf einem Häuflein gefunden eine Anzahl Beigaben (34, 212 a–g): 1 schöne bronz. Rosettenkreuzfibel, 1 bronz. Fingerring mit kreisrunder Platte, darauf graviertes Fabeltier, 1 Schnallenbügel aus Potin (Zinnsilber?), bunte Glasperlen usw. — Losheim, Restkr. Wadern, Ortsteil Ehrig-Schewelter: Aus Sandgrube 1 Lanzeneisen mit Flügelhaken am Tüllenende, L. 22,5 cm. Steiner.

### VIII. Saargebiet.

Arbeitsgebiet des Konservators in Saarbrücken.

**Römisch:** Remmesweiler, Kr. St. Wendel, 'Jenseits der Flachsgarten' Parzelle T.R. XVIII Nr. 50: Beim Sandgraben ein zerstörtes frührom. Grab aufgedeckt. Vahlen.

## IX. Württemberg.

Arbeitsgebiet des Landesamts für Denkmalpflege in Stuttgart.

Da der vom Unterzeichneten bearbeitete Band NF. VIII der Fundberichte aus Schwaben, der die Funde von Anfang 1933 bis Juni 1935 enthält, schon im Druck ist, genügen hier kurze Hinweise auf die wichtigsten Funde und Grabungen.

**Vorgeschichtlich:** Jungsteinzeit: Im Steinhaldenfeld bei Bad Cannstatt: Ein weiteres Hockerskelett, ohne Beigaben.—Bronzezeit: Ensmad, OA. Riedlingen: Grab der Hügelbronzezeit mit Dolch und Nadeln.—Köngen (Reichsautobahn): Wohnstätten der Spätbronzezeit.—Hallstattzeit: Bad Cannstatt: Fürstengrab mit gold. Stirnreif, gold. Armband, 2 kleinen gold. Ringen, 2 vergold. Paukenfibeln, bronz. Kniefibel, Lanze, 2 Speere, Gürtelblech, bronz. Armring, 2 große Bronzebecken, gold. Schale von 16,5 cm Größe (**Taf. 35, 3 u. Abb. 11**), vierräderiger Wagen mit Naben, die ganz mit Eisen verkleidet waren, und mit reich getriebenem Kastenbeschlag.

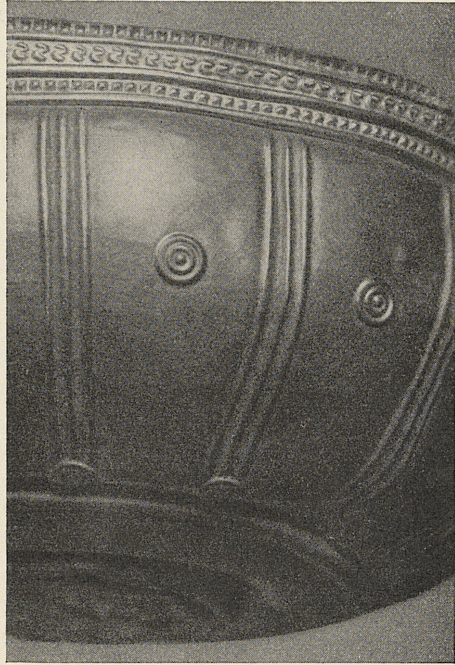


Abb. 11. 1:1.

**Römisch:** Friolzheim. Leugensäule aus dem Jahr 245 (vgl. S. 234–236).

**Nachrömisch:** Oberflacht: Fortsetzung der Grabungen im Alamannenfriedhof mit ähnlich reichen Funden wie das Jahr zuvor (vgl. Germania 1934, 230). Horkheim bei Heilbronn: Mehrere Gräber. Paret.

## Besprechungen.

**Carl Patsch, Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa. V:** Aus 500 Jahren vorrömischer und römischer Geschichte Südosteuropas. 1. Teil: Bis zur Festsetzung der Römer in Transdanuvien (Sitz.-Ber. Ak. Wiss. Wien, phil.-hist. Klasse 214, 1). Hölder-Pichler-Tempsky AG. 1932, Wien und Leipzig. 206 S. mit einer Kartenbeilage.

In der Reihe der von C. Patsch zuerst im Anzeiger, dann in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie veröffentlichten Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa ist jetzt als fünfter Teil die vorliegende größere Arbeit erschienen, die eigentlich mehr bietet als einen bescheidenen „Beitrag zur Völkerkunde“. Aus einer ursprünglich beabsichtigten Studie über die Bastarner ist eine mehr oder weniger geschlossene und zusammenhängende Geschichte des nördlichen Balkans in der Zeit von etwa 230 v. Chr. bis zu den Flaviern hervorgegangen. Dabei möchte man nun freilich einem gewissen Bedauern Ausdruck geben, daß der Verfasser aus diesem Anwachsen seiner Arbeit nicht gleich die Konsequenzen gezogen und uns eine wirkliche Geschichte dieses Gebietes geschenkt hat, die das zum Teil veraltete Buch von G. Zippel, Die römische Herrschaft in Illyrien bis Augustus (Leipzig 1877) ersetzen und sowohl zeitlich nach unten, wie räumlich durch Einbeziehung des nordöstlichen Balkans erweitern würde. Patsch wäre